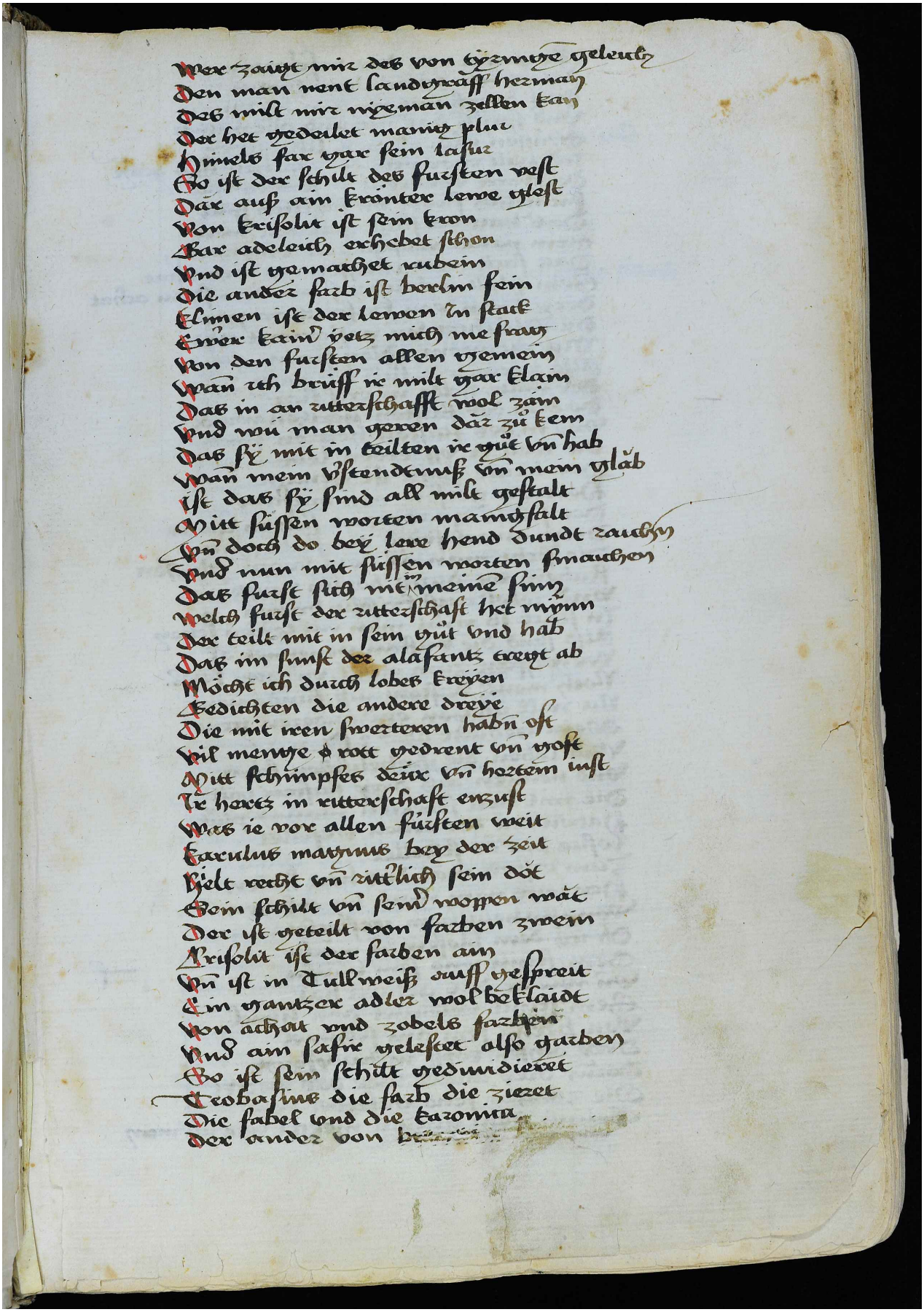
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=29574
Copyright: Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT)



Wer zaigt mir des von ytzemye geleich
Den man nent landgraff hermay
Des wilt mir nyeman zellen kay
Der het gedelet manig plue
Himels far gar sein tafur
So ist der schild des fursten vest
Dar auf ain kronter lewe glest
Von krisolit ist sein kron
Gar adeleich erhebet schon
Vnd ist gemachet rubein
Die ander farb ist berlin fein
Elmen ist der lewen zu stark
Ewer kaind petz mich me sway
Von den fursten allen gemein
Wan ich bruff ie milt gar klain
Das in an ritterschafft wol zam
Vnd wil man geren dar zu kem
Das sy mit in teilten ie gut vn hab
Wan mein vstendtnuß vn mein glab
Ist das sy sind all milt gestalt
Mitt sussen worten manigfalt
Vn doch do bey lere hend dundt zauchen
Vnd nun mit sussen worten smauchen
Das furst sich mit meine sinn
Welch furst der ritterschaft het minn
Der teilt mit in sein gut vnd hab
Das im sunst der alafantz ecrgt ab
Möcht ich durch lobes krigen
Gedichten die andere dreye
Die mit iren swertteren habn oft
Veil menige ⸗ rott gedrent vn gost
Mitt schimpfes deux vn hertem inst
Ir herez in ritterschaft enzust
Was ie vor allen fursten weit
Karulus magnus bey der zeit
Helt recht vn ritterlich sein det
Sein schild vn sind waffen wat
Der ist geteilt von farben zwein
Krisolit ist der farben ain
Vn ist in tullweiß auff gespreit
Ain gantzer adler wol bekleidt
Von achat vnd zobels farben
Vnd ain safir gelesset also garben
So ist sein schild gedumidieret
Teobasius die farb die ziezet
Die fabel vnd die kazonita
Der ander von br[illegible]